



Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit ihrem Gemeindesaal in Wenzelbach hat die Jury auch deshalb begeistert, weil sie den christlichen Gedanken der Schöpfungsbewahrung in konkrete Bauform umsetzt. Foto: Landratsamt



Das Montessorihaus in Sünching, das ein Elternverein errichtete, sollte vor allem preisgünstig sein – obendrein wurde es glatt preisverdächtig. Foto: Neumann



Der Kindergarten Storchennest in Pfatter zeigte schon beim Bau, wie man mit wenig Aufwand viel Nutzen und architektonische Freiheit schafft. Foto: Binder

Holzbaupreis geht an evangelische Kirche

Montessori Kinderhaus Sünching und Kindergarten Storchennest Pfatter ebenfalls unter Preisträgern

Landkreis. (gf) Zum vierten Mal prämierte der Landkreis Regensburg in Kooperation mit dem Holzforum Regensburg den regionalen Holzbaupreis aus. Als Sieger durften die drei Geistlichen zusammen mit den Planern und den Verantwortlichen der evangelisch-lutherischen Gemeinde den 1. Preis für die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in mit Gemeindehaus in Wenzelbach entgegennehmen. Zweiter Preissieger wurde das Montessori Kinderhaus in Sünching. Einen der zwei dritten Plätze eroberte noch die Gemeinde Pfatter für den Kindergarten Storchennest.

Die Jury, bestehend aus Holzbautechniker Anselm von Huene, den Vorsitzenden des Holzforums Regensburger Land, Johannes Maag, Architekt Andreas Eckl, Sebastian Zirmgibl von der Energieagentur Regensburg, der Architektin Susanne Christoph vom Bauamt am Landratsamt, Kreisrat Alois Dürr als Ausschussmitglied Regionalentwicklung für die Wertschöpfungskette Holz, machte sich die Entscheidung nicht einfach. Insgesamt gab es 25 Bewerbungen in den Kategorien Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Gewerbe, Landwirtschaft und Sonderbauten, Innenraumgestaltung und die Sanierung oder der Umbau eines vorhandenen Bauwerkes. Der Holzbaupreis, der erstmals 2004 eingeführt wurde, soll positive Beispiele der regionalen Wertschöpfungskette unter überwiegender Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz aufzeigen.

So freute die Landrätin Tanja Schweiger am Dienstagabend in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Wenzelbach besonders viele Gäste, Bewerber und Mitstreiter begrüßen zu dürfen. „Der Holzbaupreis soll das Bewusstsein für den heimischen Baustoff Holz schärfen, der sich für viele Bereiche eignet.“ Dass das Thema Wald und Holz im Landkreis Regensburg eine wichtige Rolle spielt, sei auch darin begründet, dass ein Drittel der Landkreisfläche

aus Wald besteht. Die annähernd 50000 Hektar Wald böten Arbeitsplätze und es hätten sich einige Firmen rund um den Baustoff Holz angesiedelt. Gemeinsam mit der Jury, die die Leiterin der Abteilung Regionalentwicklung und Wirtschaft, Elisabeth Sojer-Falter, den Anwesenden nochmals vorstellte, führte die Landrätin anschließend die Preisverleihung durch.

Schon Jesus war ein Holzfachmann

Der erste Preis ging wegen einer „ungewöhnlichen Entscheidung“ an die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit ihrem Gemeindesaal nach Wenzelbach. Pfarrer Bernd Kritzenhaller erinnerte daran, dass schon Jesus ein „Holzfachmann“ war und die Gemeinschaft durch diesen Bau durchaus Gottes Schöpfung bewahrt und den Klimawandel be-

grenzt hätte. Schon alleine die Tatsache, dass man ein Gebäude für eine Gemeinschaft aus Holz errichte, sei einzigartig. Nach anfänglicher Skepsis – da man zuerst Bilder des unfertigen Baus – sah, war man sich bei der direkten Besichtigung sofort einig, dass dieser Bau den ersten Preis verdient hatte.

Ein öffentliches Gebäude für nur 800.000 Euro

Der 2. Preisträger ist im Einzugsgebiet der Donau-Post zu finden: Das Montessori Kinderhaus in Sünching, welches sich durch seine Kompaktheit auszeichnet. Der Sprecher der Montessori Fördergemeinschaft Sünching und Umgebung e.V. erläuterte die Bauschicht, die sich besonders kurz in fünf Monaten abwickeln ließ. Dies war insbesondere auch dadurch möglich, dass man auf Zuschüsse

verzichtete, dafür so kostengünstig wie möglich und unter großer Eigenleistung das 550 Quadratmeter große Gebäude unbürokratisch umsetzen konnte. Insgesamt habe man das Gebäude für 800000 Euro erstellt, was durchaus Staunen in der Kirche hervorrief. Gerade die spielerische Gestaltung der Fassade mit den unterschiedlichen Fenstergrößen und den netten Details überzeugten die Jury.

Holzhäuser: Kreativ, offen, einfach anders

Einen von zwei 3. Preisen holte das Kinderhaus Storchennest in Pfatter, wo die Gemeinde Bauherr war. Das Gebäude ist ganz und gar anders, als die weiteren Mitbewerber: Ein weit ausladendes Dach, welche sich im Sommer insbesondere bewährte, der Einsatz von Massivholz und die große Nutzfläche

ragten hervor ohne zu erdrücken. Letztlich konnte das Gebäude für 1,4 Millionen Euro fertiggestellt werden, wobei Bürgermeister Jürgen Koch besonders die kurze Bauzeit von sieben Monaten herausstellte. Der Gebäude gefiel neben dem großen Dachüberstand die leichte 3D-Optik.

Ein weiterer 3. Preis ging an Melanie und Bernd Feldmeier aus Obertraubling für ihr Einfamilienhaus in Massivholzbauweise. Das Gebäude bestach insbesondere, so von Huene, durch den schlichten Baukörper, die zeitlose und moderne Gestaltung. Der Bauherr, Schreiner vom Fach, lobte im Nachhinein besonders, wie leicht es die Holzbauweise mache, viel in Eigenleistung zu erbringen – auch wenn man nicht vom Fach sei.

Einen Anerkennungspreis erhielt die Wohnanlage „An den Herbstwiesen“ in Hemau, wobei der frühere Landrat Herbert Mirbeth Bauherr ist. Das dreigeschossige Gebäude, das Wohnraum für 20 Senioren in einer Wohngemeinschaft bietet, sei einmal mehr ein gelungenes Beispiel für den Einsatz von Holz im Geschosswohnungsbau, lobte von Huene bei der Vorstellung. Auch das Einfamilienhaus von Maximilian Semmler aus Hemau, ist ganz aus Holz gebaut und erhielt einen Anerkennungspreis. Die Jury lobte hierbei insbesondere die Gestaltung durch die starke Gliederung und interessante Konstruktion.

Abschließend sprach Johannes Maag, Vorsitzender des Holzforums Regensburg und Mitinitiator des Regensburger Holzbaupreises, allen Bewerbern seine Anerkennung aus. „Der Holzhausbau ist im ländlichen Raum angekommen. Doch die Holzbauweise bietet viel mehr und könnte auch in Ballungsräumen echte Chancen und Möglichkeiten bieten.“ Hierzu nannte er mit den enormen Vorteilen im Vorfertigungsbereich, die CO₂-Speicherung oder den Problemlöser für Nachverdichtung oder Erweiterung nach oben nur einige der Vorteile.



Unser Bild zeigt die Preisträger, Landrätin Tanja Schweiger, Johannes Maag und den Planer.

Foto: Fink